

**Das spätmittelalterliche Steinkreuz an der Kirche von Großen-Buseck
und der Grabstein des Erasmus Junghin/Junghenn, 1683-1700, vom Alten
Friedhof in Giessen**

**Zugleich ein Beitrag zum Brotlaib als historisches
Handwerkszeichen der Bäcker**

von Friedrich Karl Azzola

Spätmittelalterliches Handwerkszeichen der Bäcker war der Schießer kombiniert mit einem Brotlaib wie auf dem Steinkreuz bei Meckesheim¹ (Abb. 1) oder mit Brezeln und Spitzwecken wie auf mehreren gotischen Schlußsteinen². Nach aller Erfahrung stellt jedoch die Kombination eines Werkzeugs, hier der Schießer, mit Produkten des Handwerkers, hier der Laib Brot, die Brezeln oder Spitzwecken, einen fortgeschrittenen Entwicklungsstand spätmittelalterlicher Bäckerzeichen dar. Am Anfang der Entwicklung, also den genannten Kombinationen vorausgehend, stehen die Elemente dieser Kombinationen, demnach ein Denkmal mit dem Schießer wie in Brackenheim auf der Abbildung 2 oder mit dem Brotlaib wie auf dem Kreuzstein bei Westheim³ nahe Haßfurt am Main auf Abbildung 3.

Der runde Laib Brot des spätmittelalterlichen Bäckers⁴ (Abb. 6) ließ sich auf einfachste Weise in Stein gehauen durch einen eingerillten Kreisumfang wiedergeben (Abb. 1 und 3). Aufwendiger wäre in Flachrelief eine Scheibe, was den Blick auf das Steinkreuz an der Kirche von Großen-Buseck lenkt (Abb. 4). Zu diesem spätmittelalterlichen Denkmal liegt uns keine mündliche Überlieferung vor⁵, doch man geht nicht fehl, die Scheibe als einen runden Laib Brot zu interpretieren. Demnach wäre das Großen-Busecker Steinkreuz zur Erinnerung an einen Bäcker gesetzt worden, der in oder um Großen-Buseck einst gewaltsam umkam. Mehr läßt sich dem inschriftlosen Mal nicht entnehmen, will man eine Überinterpretation vermeiden.

¹ Friedrich Karl Azzola und Berthold Schnabel: "Das Steinkreuz bei Meckesheim im Rein-Neckar-Kreis, insbesondere seine Bäckerzeichen Schießer und Laib", in: Getreide, Mehl und Brot Jg. 34 (1980), S. 222-224.

² Friedrich Karl Azzola: "Bäckerzeichen mit dem Schiesser. Ein spätmittelalterlicher Schlußstein in der lutherischen Pfarrkirche zu Marburg", in: Hessische Heimat NF 40. Jahrgang (1990), Heft 1, S. 7-11.

³ Werner F. Hoppe: "Flurdenkmäler im Landkreis Haßfurt am Main." Haßfurt 1968, S. 53. Bei diesem Kreuzstein blieb die mündliche Überlieferung insofern erhalten, da die beiden Kreise des Kreuzsteins auf Abbildung 3 ausdrücklich als Brotlaibe und somit als historische Bäckerzeichen bezeichnet werden.

⁴ Stadtbibliothek Nürnberg. Im Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung das Blatt 127r.

⁵ Heinrich Riebeling: "Steinkreuze und Kreuzsteine in Hessen." Dossenheim/Heidelberg 1977, S. 121, Nr. 5318.1.

Da die Bäcker zu den zahlreich vertretenen Berufen zählten, müssen unter den spätmittelalterlichen Flurkreuzen auch mehrere Bäcker-Male vertreten sein. In Süddeutschland war das spätmittelalterliche Steinkreuzzeichen der Schiefer. Beispiele dazu sind das Steinkreuz von Lauffen am Neckar⁶ und die beiden Steinkreuze an der Südseite der Wendelinuskapelle von Merklingen nahe Weil der Stadt⁷. In Hessen gibt es hingegen nur ein einziges Steinkreuz mit einem Schiefer als Zeichen und zwar den Pfannkuchenstein bei Bad Salzschlirf⁸, wohl aber das Steinkreuz bei Wallbach an der Straße nach Brensbach⁹ sowie das Steinkreuz an der alten Straße von Mittel- nach Niederkinzig¹⁰, beide im Raum nördlich Kirch-Brombach im Odenwald und beide mit einer Scheibe im Zentrum als Attribut. Schließlich sei noch in Niedersachsen auf den Scheibenkreuzstein bei Scharfodendorf an der Straße nach Lüerdissen im Landkreis Holzminden mit zwei Scheiben¹¹ und auf das Steinkreuz in Beesten im Emsland¹² mit einer Scheibe als Attribute hingewiesen.

Die Deutung der Scheibe als Zeichen des Großen-Busecker Steinkreuzes und anderer spätmittelalterlicher Flurdenkmale in Hessen und Niedersachsen erfährt durch den Giessener Grabstein des Erasmus Junghin, 16.3.1683 - 10.1.1700, auf Abbildung 5 eine Stütze, obgleich dies aus dem Grabstein selbst nicht hervorgeht. Die Inschrift des Giessener Denkmals lautet¹³:

Hier Ruhet /
Ehraßmus Junghin Meister /
Johan(n)es Junghins Sohn ist A(NN)O /
1683 den 16 MARTII geboren v(nd) /
A(NN)O 1700 den 19. IAN(UARII) Seelig entsch /
laffen. Leich TEXT Ich gehe kru(mm) /
v(nd) sehr gebückt den gantzen dag gehe /
ich traurich ETC.

Der Leichtext steht im 38. Psalm Vers 7.

⁶ Bernhard Losch: "Sühne und Gedenken. Steinkreuze in Baden-Württemberg. Ein Inventar." Stuttgart 1981, auf der S. 52 unter "Lauffen am Neckar I" genannt.

⁷ Bernhard Losch, wie Anm. 6, S. 13 unter "Weil der Stadt II - IV, Stadtteil Merklingen". - Friedrich Karl Azzola, wie Anm. 2, S. 8, Abb. 4.

⁸ Heinrich Riebeling, wie Anm. 5, S. 125, Nr. 5323.4, wo jedoch das Attribut anders interpretiert wird.

⁹ Heinrich Riebeling, wie Anm. 5, S. 186, Nr. 6219.10. Heinz Bormuth: "Das Wallbacher Steinkreuz", in: Steinkreuzforschung Sammelband Nr. 20 (NF 5), Regensburg 1993, S. 69-72.

¹⁰ Heinrich Riebeling, wie Anm. 5, S. 185, Nr. 6219.4.

¹¹ Werner Müller und Günther E. H. Baumann: "Kreuzsteine und Steinkreuze in Niedersachsen, Bremen und Hamburg. Vorhandene und verlorengegangene Rechtsdenkmale und Memorialsteine." Hannover und Hameln 1988, S. 191, Nr. 4023.5.

¹² Werner Müller und Günther E. H. Baumann, wie Anm. 11, S. 55, Nr. 3511.2.

¹³ Die Inschrift wird hier nach den Regeln der Inschriftenkommissionen der deutschsprachigen Akademien der Wissenschaften wiedergegeben, die das langfristig angelegte Inventarwerk "Die Deutschen Inschriften" erarbeiten und publizieren.

Legenden der Abbildungen

- Abb. 1 Das 95 cm hohe, aus Sandstein gefertigte spätmittelalterliche Steinkreuz bei Meckesheim mit einem Schiefer und einem Laib Brot als Bäckerzeichen.
Foto: Azzola
- Abb. 2 Die 1,83 m hohe, aus einem hellen Sandstein gefertigte Grabplatte mit einem Schiefer als Bäckerzeichen in der Johanniskirche zu Brackenheim nahe Heilbronn.
Foto: Azzola
- Abb. 3 Der 80 cm hohe, aus einem hellen Sandstein gefertigte Kreuzstein bei Westheim südlich Haßfurt am Main mit zwei Kreisen unter dem Querbalken des Kreuzes als spätmittelalterliches Bäckerzeichen.
Foto: Azzola
- Abb. 4 Das 71 cm hohe, aus Basalttuff (Lungsein) gefertigte spätmittelalterliche Steinkreuz an der Kirche von Großen-Buseck mit einer Scheibe als spätmittelalterliches Bäckerzeichen.
Foto: Azzola
- Abb. 5 Der aus einem roten Sandstein gefertigte Grabstein des Erasmus Junghin/Junghenn, 1683-1700, in der Mauer des Alten Giessener Friedhofs westlich der Kapelle mit einer Scheibe als Bäckerzeichen.
Foto: Azzola
- Abb. 6 Lienhart Filßhoffer, 1509, ein Bäcker, der 254. Bruder der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung zu Nürnberg, Im Hausbuch Blatt 127r.
Foto: Stadtbibliothek Nürnberg



Abb. 1



Abb. 2

MOHG NF 79 (1994)



Abb. 3



Abb. 4

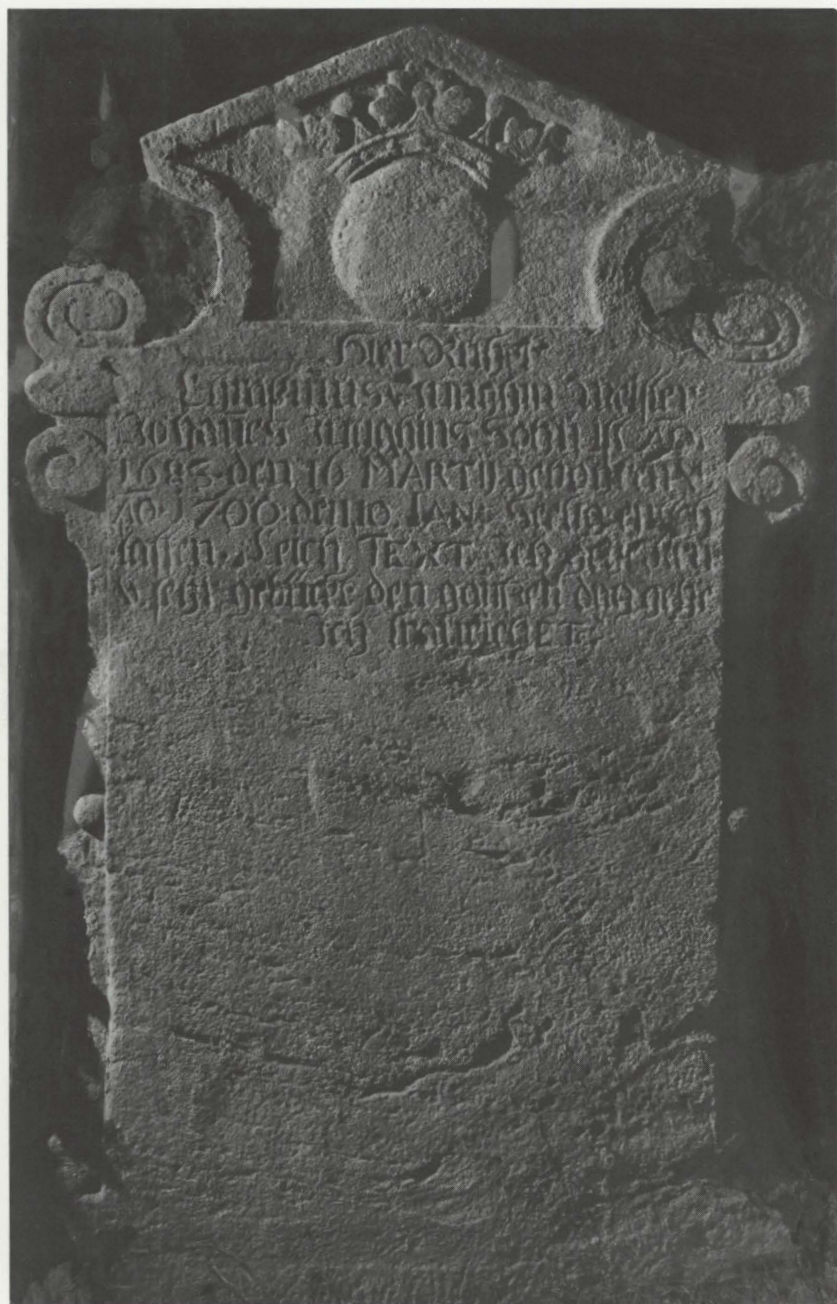


Abb. 5



Abb. 6